

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN

BBB Christentum, Theologie

Katholische Theologie

1750 - 1850

22-4 *Katholische Theologie in der "Sattelzeit"* : ein Überblick / Benjamin Dahlke. - Münster : Aschendorff, 2022. - 222 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-402-24916-1 : EUR 38.00
[#8165]

Vermutlich werden viele Leser sich erst einmal fragen, was es mit dem Sattel auf sich hat.¹ Der Informierte weiß – der Nichtinformierte befragt *Wikipedia* –, daß dies eine Begriffsprägung von Reinhard Koselleck² für Übergangs- oder Schwellenzeiten ist. Eingeführt in der Theologiegeschichte ist er nur bedingt,³ und „die“ Sattelzeit gibt es wohl auch nicht, auch wenn der Begriff für eine konkrete Zeit eingeführt wurde⁴. Deshalb wäre es hilfreich gewesen, im Titel anzugeben, daß es um das späte 18. und frühe 19. Jahrhundert geht. Und damit ist etwas Positives über den Band zu sagen, denn die Zeit des Übergangs vom Barock und der Aufklärung zu Revolution, Romantik, Restauration usw. – wenn man diese Begriffe benutzen darf, um die etwas kompliziertere Gemengelage zu beschreiben – ist theologiegeschichtlich nicht gut aufgearbeitet. Das vorliegende Buch ist ein Schritt dahin.⁵ Das erste Kapitel benennt *Themenstellung und Forschungsstand*. Es zeigt gut die Komplexität des Unternehmens, da grundlegende Termini unterschiedlich gebraucht werden. Das Ineinandergreifen der verschiedenen Ebenen – der wissenschaftlichen, zeitgeschichtlichen, politischen, institutio-

¹ Vgl. *Sattelzeit* : historiographiegeschichtliche Revisionen / hrsg. von Elisabeth Décultot und Daniel Fulda. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2016. - VI, 306 S. : Ill., Faks., graph. Darst. ; 24 cm. - (Hallesche Beiträge zur europäischen Aufklärung ; 52). - ISBN 978-3-11-044968-6 : EUR 99.95 [#4730]. - Rez.: **IFB 18-2**
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9093>

² In **IFB** zuletzt: *Die Vergangenheit im Begriff* : von der Erfahrung der Geschichte zur Geschichtstheorie bei Reinhart Koselleck / Jeffrey Andrew Barash, Christophe Bouton, Servanne Jollivet (Hg.). - Originalausg. - Freiburg [u.a.] : Alber, 2021. - 260 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-495-49213-0 : EUR 39.00 [#7814]. - Rez.: **IFB 21-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11272>

³ Dazu S. 9, Anm. 6, wobei die De(kon)struktion im dort genannten **RGG**-Artikel von Friedrich Wilhelm Graf gleich mitgeliefert ist.

⁴ Reinhart Koselleck spricht von „einer [!] Sattelzeit“. In: *Geschichtliche Grundbegriffe*. - Stuttgart : Klett. - Bd. 1 (1972), S. XV.

⁵ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1262169909/04>

nellen usw. – vermehrt die Schwierigkeiten der Historiographie. So bleibt es notgedrungen bei einem Problemüberblick mit vielen Hinweisen zu Aufgaben und Fragestellungen.

Aspekte katholischer Theologie in der „Sattelzeit“ ist das zweite Kapitel überschrieben, das in sechs Abschnitte unterteilt ist, die sozusagen einzelne Fallstudien darstellen – auch hier mit bescheidenem Gestus hinsichtlich des derzeit Möglichen verfaßt. Herausgegriffen sei der erste Abschnitt: *Aufgeklärte Mönche: Die Benediktiner*. Nach Nebenbemerkungen zu problematische Situationen stehen die großen Abteien in Regensburg, St. Blasien, St. Gallen, Fulda im Fokus. Dabei wird deutlich, daß die „Sattelzeit“ hinsichtlich der Quellenstudien und der „positiven Theologie“ einen wesentlichen Vorlauf im 17. Jahrhundert hatte, wie an den Maurinern gezeigt wird, womit auch schon die Scholastikkritik angesprochen ist. Bei einer Gestalt wie Martin Gerbert kann man zwar herausragende wissenschaftliche Leistungen benennen, andererseits könnte man ihn theologisch durchaus auch als Aufklärungsgegner stilisieren. Für „aufklärerische“ Theologie bzw. Philosophie werden dann einzelne Personen herangezogen. Zunächst ausführlicher Benedikt Werkmeister, allerdings eher biographisch – wobei der Weg aus dem Benediktinerorden führte (nicht nur bei ihm) –, dann inhaltlicher Ulrich Peutingen in seiner Kant-Rezeption und -Kritik;⁶ aus der Theologie sodann Jakob Danzer und Tiberius Sartori für die Moraltheologie. In der Zusammenfassung heißt es „Im deutschen Sprachraum standen die Benediktiner dem neuen Denken in hohem Maße positiv gegenüber; sie öffneten sich also der Aufklärung, was zu beachtlichen intellektuellen Leistungen führte“ (S. 43).⁷ Damit ist das Thema auch für die folgenden Abschnitte gesetzt. Fraglich scheint allerdings, ob genügend geklärt ist, was „Aufklärung“ hier bedeutet. „Die“ Aufklärung (z.B. S. 52 und oft) kann man sicher nicht so eindeutig voraussetzen, wie das prominente Vertreter selbst taten und hier oft formuliert

⁶ Vgl. dazu ausführlicher *Theologia Kantiana ac Benedictina?* / Ulrich L. Lehner. // In: Kant und der Katholizismus : Stationen einer wechselhaften Geschichte / unter Mitarb. von Franz Bader ... Hrsg. von Norbert Fischer. - Freiburg [u.a.] : Herder, 2005. - XVI, 638 S. : Ill. ; 23 cm. - (Forschungen zur europäischen Geistesgeschichte ; 8). - ISBN 3-451-28507-X. - S. 234 - 261.

⁷ Eine differenziertere Darstellung der Situation in den Benediktinerklöstern müßte andere Richtungen der „Sattelzeit“ berücksichtigen. Zu Gerbert wäre etwa der befreundete Ph. J. Steyrer aus St. Peter im Schwarzwald heranzuziehen. Zu seiner Theologie etwa: „**Träne, was vermagst du doch!**“ : Von der Kraft des Affektiven ; zur „Denkform“ des Abtes Philipp Jakob Steyrer / Arno Zahlauer. // In: Zusammenklang : Festschrift für Albert Raffelt / hrsg. von Michael Becht und Peter Walter. - Freiburg [u.a.] : Herder, 2009. - 432 S. : Ill., Notenbeisp. ; 24 cm. -978-3-451-30243-5. - S. 417 - 427. - Die tiefe Verwurzelung im Barock – die wird hier ja auch Gerbert zugestanden (S. 29) – ließe sich auch an anderen Phänomenen, etwa in der Kunst, aufzeigen, z.B. in den Bibliotheks-Bildprogrammen. Ein beliebiges Beispiel: *Die Barockbibliothek der Abtei Metten* / Michael Kaufmann. - 1. Aufl., deutsche Erstausg. - Sankt Ottilien : EOS-Verlag, 2021. - 213 S. : Ill. ; 22 cm. - (Entwicklungsgeschichte der Benediktinerabtei Metten ; 7). - ISBN 978-3-8306-8047-5 : EUR 24.95 [#7611]. - Rez.: *IFB 21-3* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11057>

wird. Positive Theologie und Scholastikkritik genügen nicht als Spezifika. Typische Elemente der Aufklärung, etwa einige der S. 18 angesprochenen, sind im sog. Jansenismus schon ein Jahrhundert früher versucht worden, der natürlich keinesfalls der Aufklärung zuzurechnen ist, trotzdem bis zum Josephinismus prägend war – auch im Sinne der „Aufklärung“. Ein Problem ist auch die durchweg positive Konnotation des Begriffs „Aufklärung“. Deren „Dialektik“ wird m.E. zu wenig reflektiert. Was die Theologie anbelangt, so kommt dies in den folgenden Abschnitten bei so zentralen Themen wie der Christologie und der Trinitätslehre zum Ausdruck.⁸

Nun geht es allerdings um „die Aufklärung samt der aus ihr erwachsenen Klassischen Deutschen Philosophie“,⁹ womit die „positive“ Seite der Darstellung natürlich erheblich erweitert wird und gleichzeitig ein Teil Aufklärungskritik subsumiert wird. Das geschieht letztlich auf Kosten inhaltlicher Klarheit, die auch nur durch intensive Einzelinterpretationen zu leisten ist und in einem derartigen Tableau kaum möglich ist.

Die Stärke des Buches liegt in den vielen detaillierten Einzelaspekten besonders hinsichtlich der schon oben angesprochenen unterschiedlichen Rahmenbedingungen (etwa der politischen). Die Ausführungen sind zur Ergänzung einer bloß ideengeschichtlichen Betrachtung außerordentlich lehrreich.

Das dritte Kapitel *Gegenbewegungen* skizziert Personen und Etappen der Restauration, vor allem der Durchsetzung des Neothomismus. Dabei werden die einschlägigen Verurteilungen herausgestellt.¹⁰ Die Gegenbewegungen zu diesen Gegenbewegungen aber werden m.E. zu wenig herausgehoben. Das betrifft etwa die katholische französische Theologie und Philosophie. Im Pontifikat Leo XIII. gab es nicht nur die Enzyklika ***Aeterni patris***, sondern es erscheint auch Maurice Blondels *Action*. Die davon ausgehende *nouvelle théologie*, eine differenziertere Thomas-Interpretation (historische Forschung; systematische Interpretationen, als Namen etwa Sertillanges und Rousselot) oder der Anschluß an die Transzendentalphilosophie innerhalb der scholastischen Tradition (J. Maréchal, schließlich K. Rahner) bleiben doch gewichtige Strömungen, die schließlich für eine Öffnung der katholischen Theologie – und damit auch für Bücher wie das vorliegende – wichtig waren. Daß die Neuscholastik nur „verschleppte [...], ohne weiterzuführen“ (S. 153), wäre dann nicht mehr ganz so einfach zu sagen, da sie auch von innen her erweitert und gesprengt wurde. Das überschreitet natürlich die „Sattelzeit“, was aber in dieser Darstellung selbst ja auch geschieht (etwa S. 152 - 153).

Die abschließenden *Forschungsdesiderate* nennen sieben Themenbereiche, die von der Frage nach dem Verhältnis des historischen zum systema-

⁸ Etwas zu direkt werden m.E. auch Themen der „Aufklärung“ auf aktuelle Positionen bezogen – dazwischen liegen immerhin zweihundert Jahre Reflexion (etwa S. 52).

⁹ Verlagsinformation: <https://www.aschendorff-buchverlag.de/detailview?no=24916> [2022-10-22].

¹⁰ Wobei m.E. die Perspektive zu sehr auf den deutschsprachigen Raum eingengt ist.

tischen Erkenntnisinteresse, über Interdisziplinarität, die Forderung nach zusammenhängender Erforschung der Rezeption zeitgenössischer Philosophie, institutions- und disziplingeschichtlichen Überblicksdarstellungen, die Einbeziehung der Kulturgeschichte und schließlich bis zur konfessionsübergreifenden Perspektive reichen. Zu ergänzen wäre unbedingt die Erweiterung über den mitteleuropäischen Blickwinkel. Daß das Konzept der „Sattelzeit“ zu mitteleuropäisch gedacht ist, hat der Autor anfangs auch selbst benannt. Das alles ist sicher ebenso wünschenswert wie in dieser Idealität kaum erreichbar. Zumindest ist vor solchen wünschenswerten Darstellungen noch viel an Einzelinterpretation zu leisten, um den Theologen dieser Zeit gerecht zu werden.

Rund vierzig eng bedruckte Seiten umfaßt die abschließende *Bibliographie*. Vielleicht wäre ein ständig ergänzbares Internet-Angebot mit entsprechenden Rubriken (mindestens Quellen und Sekundärliteratur getrennt, bei letzterer getrennt wohl auch die genannten nicht direkt auf die „Sattelzeit“ bezogenen; schließlich könnte man biographische Lexikonartikel auch separieren, um etwas mehr Übersichtlichkeit zu erreichen) und einer Schlagwortschließung sinnvoll, denn dann wären Lücken leicht aufzufüllen.¹¹

Etwas lesefreundlicher wäre es gewesen, ungewöhnlichere Abkürzungen zu vermeiden. Es ist sicher vernünftig, das *IATG*¹² zugrunde zu legen. Aber daß es unbedingt die dritte Auflage sein muß, wenn man *SZRKG* auflösen will, ist doch für manchen hinderlich, der nicht ständig in einer Bibliothek arbeitet.

Ein *Ortsregister* und ein *Namenregister* erschließen den Band. Bei letzterem wäre es wünschenswert gewesen, auch die Literatur des Darstellungsteils mit aufzunehmen.¹³

¹¹ Um aus der Regionalperspektive Beispiele zu geben: In Freiburg wäre Engelbert Klüpfel (1733 - 1811) zu nennen als Lehrbuchautor im Habsburgischen: als frühes Beispiel der Wahrnehmung im 20. Jh. vgl. die Rezension L. Zscharnacks zur Monographie von Wendelin Rauch in der *Theologischen Literaturzeitung* . - 48 (1923), Sp. 379 - 380; aber weitere hier nicht vorkommende Freiburger Fakultätsmitglieder stehen auch für die Aufklärungstheologie, etwa Karl Schwarzel, vgl. *Der Freiburger Pastoraltheologe Carl Schwarzel (1746-1809) unter besonderer Berücksichtigung seiner Stellung zu Jansenismus und Aufklärung.* / Josef Müller. - Diss. Freiburg. - 1959, digital 2007. - Die wenigen und zufälligen Beispiele zeigen, daß eine entsprechende Datenbank natürlich eine Mammutaufgabe wäre!

¹² *IATG*³ - Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete : Zeitschriften, Serien, Lexika, Quellenwerke mit bibliographischen Angaben = International glossary of abbreviations for theology and related subjects = Index international des abréviations pour la théologie et domaines apparentés / Siegfried M. Schwertner. - 3., überarb. und erw. Aufl. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2014. - XLIII, 726 S. ; 25 cm. - 2. Aufl. - u.d.T.: Schwertner, Siegfried M.: Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete. - ISBN 978-3-11-020575-6 : EUR 179.95 [#3675]. - Rez.: *IFB* 14-4

https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz380153041rez-1.pdf

¹³ Fehler: S. 16, Anm. 30: Sirovátka (dgl. S. 208); S 79 Z. 17 v.u.: „Uiberhaupt“?; das Adelsgeschlecht Wessenberg ist S. 104 mit „schwäbisch“ – trotz Wikipedia –

Alles in allem ist die Monographie für die detailreiche Hintergrundinformation zu der genannten „Sattelzeit“ ein anregendes Buch mit der Skizze einer auch mittelfristig kaum zu bewältigenden Aufgabe.

Albert Raffelt

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11709>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11709>

mindestens mißverständlich gekennzeichnet, da man den Aargau im allgemeinen wohl nicht mehr zu Schwaben rechnet; die Seitenangaben zur Artikelserie von Riffel S. 202 (ggf. auch 118) wären zu ergänzen.